

AUSGABE 11/2008

29. Mai 2008

| | | | |
|--------------|---------|--------------------|---------|
| ■ Kasachstan | Seite 1 | ■ Ungarn | Seite 5 |
| ■ Polen | Seite 1 | ■ Interview | Seite 6 |
| ■ Russland | Seite 2 | ■ In eigener Sache | Seite 7 |
| ■ Slowakei | Seite 3 | ■ Recht + Steuern | Seite 8 |
| ■ Slowenien | Seite 4 | ■ Impressum | Seite 8 |
| ■ Tschechien | Seite 4 | | |

NEWS

Kasachstan

AvtoVAZ verhandelt über Beteiligung an Asia Avto

Über den Erwerb einer Beteiligung von 50 Prozent am kasachischen Montagewerk **AO Asia Avto** verhandelt **OA O AvtoVAZ** derzeit mit der Firma **Bipek Avto**, der das Montagewerk gehört. **Boris Aljoschin**, Präsident von AvtoVAZ, bestätigt die Gespräche. Asia Avto montiert etwa Autos der Marken **Chevrolet**, **Lada** und **Škoda** im SKD-Verfahren. Die jährliche Kapazität wird mit 45 000 Einheiten angegeben, im Vorjahr wurden allerdings nur 6 311 Autos zusammengebaut. Im Rahmen einer Beteiligung von AvtoVAZ könnte die Kapazität auf 120 000 Fahrzeuge ausgebaut werden.

Polen

Fiat 500: Keine Pläne für weiteren Produktionsstandort

Keine Pläne für einen zweiten Produktionsstandort für den **Fiat 500** gibt es nach den Worten von **Sergio Marchionne**, CEO von **Fiat S.p.A.** „Gegenwärtig gibt es keine Ankündigung zu machen. Für Erste bleibt es nur beim polnischen Werk“, sagte Marchionne am Rande einer Konferenz.

Sungsan-ZEM liefert Beleuchtung für polnische Chevrolet

Einen Auftrag zur Produktion von Beleuchtungssystemen für die in Polen gebauten **Chevrolet Aveo** hat der polnische Zulieferer **Sungsan-ZEM Polska Sp. z o.o.** mit Sitz in Elk gewonnen. Beliefert werden sollen sowohl das in Warschau bereits gebaute Aveo-Stufenheckmodell (T250) sowie die neuen Aveo-Fließheckausführungen (T255), deren Serienanlauf für Sommer geplant ist. Sungsan-ZEM wird für die polnischen Chevrolet Scheinwerfer, Rückleuchten, Blinker und Stoppleuchten fertigen. Nur die Nebelleuchten werden aus Südkorea kommen. Partner bei dem Chevrolet-Auftrag ist der südkoreanische Zulieferer **SL Sungsan**, der mit 25 Prozent an Sungsan-ZEM beteiligt ist. Sungsan-ZEM will die Lieferungen für Chevrolet Ende des ersten Quartals 2009 aufnehmen.

Polen

Personaländerung bei Polska Izba Motoryzacji

Agnieszka Bloch, seit drei Jahren für die Polska Izba Motoryzacji (Polnische Kammer der Autoindustrie) tätig, wurde vor kurzem zur neuen Bürodirektorin der Organisation ernannt. Sie folgt **Rafal Orłowski** nach.

Russland

PSA Peugeot Citroën im Joint Venture mit Mitsubishi

Ein Joint Venture zur Produktion von Autos in Kaluga werden **PSA Peugeot Citroën** und **Mitsubishi Motors Corp.** gründen. Der Standort, dessen Wahl seitens von PSA bereits im Dezember bekannt gegeben wurde, soll Mittelklasse-SUVs für die Marken **Mitsubishi**, **Peugeot** und **Citroën** sowie mittelgroße Peugeot- und Citroën-Pkw bauen. Die jährliche Kapazität wird in der ersten Phase 160 000 Fahrzeuge betragen. Die offizielle Grundsteinlegung ist für 10. Juni geplant. Der Serienlauf des neuen Werks ist für 2011 vorgesehen. Voraussichtlich 2012 oder 2013 soll in einer zweiten Ausbauphase die Gesamtkapazität auf dann rund 300 000 Autos pro Jahr ansteigen.

GAZ-Chef Zanozin: Gespräche über Pkw-Zusammenarbeit

Derzeit führt **OOO UK Gruppa GAZ** Gespräche mit gleich mehreren Unternehmen über neue Kooperationsprojekte im Pkw-Bereich. Dies hat **Sergej Zanozin**, Vorstandsvorsitzender der GAZ-Gruppe, in einem Interview mit der russischen Wirtschaftszeitung *Wjedomosti* bestätigt. Laut Zanozin werden Gespräche mit der **General Motors Corp.**, mit der **Chrysler Corp.** sowie einigen weiteren Firmen über eine gemeinsame Pkw-Plattform geführt. Dabei geht es nicht allein um ein Low-cost-Modell, sondern um verschiedene Baureihen, darunter auch SUV-Fahrzeuge.

Zudem wird über Dieselmotoren, die GAZ vor allem für leichten Nutzfahrzeuge benötigt, mit mehreren möglichen Partnern verhandelt. Laut Zanozin laufen Gespräche mit dem italienischen Unternehmen **VM Motori S.p.A.**, dem brasilianischen Hersteller **MWM International Motores** und auch einigen chinesischen Firmen.

Pläne zum Erwerb von IzhAvto werden konkreter

Die Gespräche zwischen **OAo AvoVAZ** und Vertretern der **Renault-Nissan-Allianz** auf der einen und der **SOK-Gruppe** auf der anderen Seite über den Kauf des Autowerks **OAo IzhAvto** in Izhewsk werden offensichtlich konkreter. Wie **Michail Dobyndo**, CEO von IzhAvto, anlässlich eines Investitionsforums in Izhewsk erklärte, wurde eine Einigung über die technischen Fragen und die Kapazitätsauslastung erzielt. Während die aktuelle Kapazität von IzhAvto 220 000 Autos pro Jahr beträgt, soll diese auf 350 000 Einheiten erhöht werden. Nun wird laut Dobyndo noch über finanzielle Fragen verhandelt.

Magna Decoma liefert Stoßfänger für russischen Ford Focus

Einen Auftrag zur Lieferung der Stoßfänger für den bei **Ford Motor Co. ZAO** in Wsewolozhsk gebauten **Ford Focus** hat gerade **Magna Decoma** erhalten. Die Lieferungen werden Anfang 2009 starten. Eine Entscheidung über die Produktionsstätte wurde noch nicht getroffen. Aufgrund der kurzen Anlaufzeit scheint eine Brownfield-Lösung wahrscheinlich, andere Optionen werden geprüft.

Severstal-Avto: Autowerke mit neuen Namen

Der Fahrzeughersteller **OAo Severstal-Avto**, der bereits früher die für Juni geplante Namensänderung in **OAo Sollers** bekannt gab, ändert nun die Namen seiner in Tatarstan angesiedelten Werke. **OAo Zavod Mikrolitrazhnych Avtomobilej (ZMA)** mit Sitz in Naberezhnyje Tschelny wird unter **OAo Sollers-Naberezhnyje Tschelny** firmieren. Noch vor der Namensänderung hat Severstal-Avto

Russland

die Beteiligung an ZMA von 99,7 auf 100 Prozent erhöht. Das Werk montiert die Modelle **Fiat Albea** und **Doblò** sowie **SsangYong Rexton**, **Kyron** und **Action**. **OOO Severstalavto-Elabuga**, das die Vorgängergeneration des **Fiat Ducato** produziert, ändert den Namen in **OOO Sollers-Elabuga**.

Škoda Superb wird in Russland montiert

Škoda Auto a.s. will den neuen Superb auch in Russland montieren lassen. Die Montage soll 2009 bei **OOO Volkswagen Rus** in Kaluga anlaufen.

GAZ wird Marke Wolga für neuen Siber nutzen

Für ihr auf dem alten **Chrysler Sebring** basierendes neues Modell **Siber** will die **OOO UK Gruppа GAZ** den Markennamen **Wolga** nutzen. Das neue Modell soll Anfang September auf den Markt kommen. Auch eventuelle weitere Pkw-Modelle von GAZ könnten die Marke **Wolga** tragen. Der Name taucht erstmals bei dem seit 1956 gebauten **GAZ 21 Wolga**. Der seit 1969 produzierte Nachfolger **GAZ 24 Wolga** wurde mehrmals überarbeitet und dient bis heute als die Grundlage aktueller **Wolga-Modelle**. Mehrere in der postkommunistischen Zeit lancierten Versuche, einen neuen **Wolga** zu bauen, sind im Prototypenstadium oder wie etwa beim **Wolga 3111** bereits nach einigen wenigen gebauten Fahrzeugen gescheitert.

Erster Zug mit ausländischen Autoteilen in Wirtschaftszone Alabuga eingetroffen

Der erste Zug mit ausländischen Komponenten, die für das Autowerk **OOO Sollers-Elabuga** bestimmt waren, ist kürzlich direkt in der Zollzone der Sonderwirtschaftszone **Alabuga** in Tatarstan eingetroffen. Bisher wurden die ausländischen Komponenten mit der Bahn lediglich zu einem rund 40 Kilometer von der Sonderwirtschaftszone angesiedelten Bahnhof geliefert.

Slowakei

Johnson Controls baut Produktion in Námestovo aus

Einen weiteren Ausbau der Produktion plant **Johnson Controls International s.r.o.** in **Námestovo** im Norden der Slowakei. Erweiterungen der Produktion sind sowohl im Werk der Division **Interiors** als auch im **Electronics**-Werk vorgesehen:

Bei der Business Unit **Interiors** werden zusätzlich zu den aktuell installierten 35 Spritzgussmaschinen mit Schließkräften von 35 bis 2 000 Tonnen laut Werkleiter **Christoph Kappler** noch 2008 drei weitere Maschinen, davon eine mit einer Schließkraft bis 2 300 Tonnen, dazukommen. Auf der bebauten Fläche von rund 30 000 sind rund 2 500 Quadratmeter für neue Projekte vorgesehen. Gearbeitet wird in vier Schichten, sieben Tage pro Woche. Die 534 Mitarbeiter zählende Belegschaft wird in den kommenden zwölf Monaten um rund 80 Personen aufgestockt. Das Werk produziert Türverkleidungen und Handschuhkästen für den **Fiat 500** sowie Türverkleidungen, Mittelkonsolen, Armauflagen und Schalthebelsabdeckungen für den **Kia cee'd**. Zu weiteren Produkten zählen auch Handschuhkästen für die A- und B-Klasse von **Mercedes-Benz** sowie für den **Opel Zafira**; Teile von Armaturenbrettern oder Mittelkonsolen für **BMW X3** und **Opel Astra** sowie Spiegelkassetten für Sonnenblenden in verschiedenen Modellen. Für den **Kia cee'd** werden auch Spritzgussteile für aktive Kopfstützen gefertigt, die Stützen werden dann im **Johnson-Controls-Werk** in **Lucenec** montiert. Das neueste Modell, das von **Námestovo** aus beliefert wird, ist der neue **Škoda Superb**, für den Handschuh- und Ablagefächer in der Instrumententafel gefertigt werden. Zu neuen Projekten, deren Produktion demnächst anlaufen soll, zählen auch Sitzverkleidungsteile für den **Kia Sportage**.

Die **Business Unit Electronics**, die seit Frühjahr 2007 Kombiinstrumente für verschiedene Modelle montiert, wird 2009 mehrere größere Projekte dazubekommen. Damit wird laut Werkleiter **Matthias Frenzel** die aktuelle jährliche Kapazität von rund 1,2 Millionen Kombiinstrumenten bis Ende 2009 um weitere 1,1 Millionen Stück erhöht. Die Mitarbeiterzahl, die heute 92 Personen beträgt, wird ebenfalls

Slowakei

signifikant steigen. Die bebaute Fläche beträgt gegenwärtig 6 500 Quadratmeter, weitere 900 Quadratmeter Lagerfläche werden im Juli dazukommen. Soeben läuft in Námestovo die Montage von Kombiinstrumenten für die Facelift-Version des **Citroën C4** an. Ebenfalls gebaut werden Kombiinstrumente für Citroën C2/C3, **Renault Kangoo**, **Mercedes-Benz Vito/Viano/Sprinter** und **VW Crafter** sowie für die Ersatzteilversorgung des **smart forfour**. Für die Zukunft wird eine Lokalisierung der Produktion der heute aus Deutschland und Frankreich importierten Kunststoffteile angestrebt.

Neue Aufträge für Inergy Automotive Systems

Um Kunststofftanks für zwei neue Modelle wird **Inergy Automotive Systems Slovakia s.r.o.** seinen Produktionsumfang ausbauen. Aus slowakischer Fertigung werden Kunststofftanks für den bei **PSA Peugeot Citroën Slovakia** in Trnava gebauten **Citroën-Van** und die bei **General Motors Manufacturing Poland Sp. z o.o.** in Gliwice zu produzierenden Autos auf der Basis der Delta-Plattform hinzukommen. Gegenwärtig fertigt Inergy Automotive Systems Slovakia am Standort Lozorno nahe Bratislava Kunststofftanks für den **Audi Q7**, für den **Porsche Cayenne** und **VW Touareg** (Abnehmer: **Volkswagen Slovakia a.s.**) sowie für den Chrysler 300 C (**Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG**). Im anderen slowakischen Inergy-Werk in Trnava werden die Tanks für den slowakischen Peugeot 207 produziert.

Slowenien

Prevent verlagert Produktion von Sitzbezügen

Der slowenische Zulieferer **Prevent** hat die Produktion von Sitzbezügen für den **VW Passat** vom Werk in Mežica nach Slovenj Gradec verlagert. Das bisherige Gebäude in Mežica soll zur Fertigung von Ersatzteilen für Sitzbezüge sowie als Lager genutzt werden.

Tschechien

Denso baut Werk in Liberec aus

Einen weiteren Ausbau plant die **Denso Manufacturing Czech s.r.o.** an ihrem Standort Liberec. „In den kommenden zwei Finanzjahren wollen wir die bestehenden Produktionskapazitäten deutlich erweitern“, sagt dazu **Toshifumi Murayama**, Präsident von Denso Manufacturing Czech. In den Finanzjahren 2008 und 2009 sollen mehr als 1,2 Milliarden tschechische Kronen investiert werden. Das Unternehmen, das gegenwärtig 1 800 Mitarbeiter beschäftigt, wird laut Murayama bis 2011 weitere 400 bis 500 Arbeitsplätze schaffen. Denso Manufacturing Czech hat im vergangenen Finanzjahr (bis 31. März 2008) einen Umsatz von rund 7,7 Milliarden Kronen erwirtschaftet. Die Firma produziert Klimasysteme und Teile, vor allem für Autos der Marken **VW**, **Audi**, **Škoda**, **Lamborghini**, **Mercedes-Benz**, **BMW** und **Suzuki**.

Michel Thierry Group kauft Fezko

Der französische Hersteller von Autotextilien, die **Michel Thierry Group**, hat mit der **Stark B.V.**, Besitzer der Autotextilienfirma **Fezko a.s.**, den Erwerb dieses tschechischen Unternehmens vereinbart. Vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Behörden soll das Geschäft im Sommer 2008 finalisiert werden. Die neue Gruppe wird einen kombinierten Umsatz von rund 300 Millionen Euro erreichen. Dem bisherigen Fezko-Besitzer Stark wird die Option geboten, Minderheitenaktionär der Michel Thierry Group zu werden. Die Firma Fezko, die Fertigungsanlagen im tschechischen Strakonice und slowakischen Žilina besitzt, beschäftigt rund 600 Mitarbeiter und hat 2007 einen Umsatz von rund 55 Millionen Euro erwirtschaftet.

Tschechien

Honeywell eröffnet Entwicklungszentrum in Brunn

Die **Division Transportation Systems** der **Honeywell International Inc.** hat in Brunn ein neues Entwicklungszentrum zur Entwicklung von Turboladern für Pkw und Nutzfahrzeuge eröffnet. Gegenwärtig werden im **Honeywell Turbo Technologies Engineering & Test Center** rund 200 Mitarbeiter beschäftigt. Bis 2010 sollen weitere rund 100 dazukommen. Die volle Testkapazität soll Ende 2008 mit 70 000 Teststunden pro Jahr erreicht werden.

Brano Group gründet Joint Venture in Südafrika

Ein Joint Venture mit dem südafrikanischen Zulieferer **Bel-Essex Corp.** gründet das tschechische Unternehmen **Brano Group**. An der Firma, die **Brano-Bel** heißen wird, wollen sich beide Partner mit je 50 Prozent beteiligen. Vorgesehen ist der Produktionsanlauf im Januar 2009 an einem Standort in Port Elizabeth. Das neue Gemeinschaftsunternehmen soll zunächst Pedalsysteme für die Plattform PQ24 für **Volkswagen South Africa (Pty) Ltd.** produzieren. Dabei sollen die Pedalsysteme zunächst aus tschechischen Teilen komplettiert, in einer zweiten Phase dann in Südafrika gefertigt werden. Gleichzeitig bemüht sich die Brano Group auch um Aufträge von **Toyota South Africa Motors (Pty) Ltd.** und **Mercedes-Benz South Africa**, und das nicht nur für Pedalsysteme, sondern auch für Schlösser und Wagenheber. Neben Südafrika prüft die Brano Group auch Produktionen in Mexiko, China und Indien.

Ungarn

General Motors baut neuen 1,6-Liter-CNG-Motor in Szentgotthárd

Im Jahre 2009 wird die **General Motors Corp.** einen neuen 1,6-Liter-CNG-Turbomotor für den **Opel Zafira** einführen. Der Motor wird bei **General Motors Powertrain - Hungary Ltd.** in Szentgotthárd entstehen. Bei dem 1,6-Liter-CNG-Turbomotor handelt es sich um eine neue Variante der aktuellen 1,6-Liter-Motorenbaureihe, die aus je einem Benzin- und CNG-Sauger besteht. Das Aggregat wird rund 110 kW/150 PS leisten, das Drehmoment liegt bei 210 Nm. Das neue CNG-Triebwerk zeichnet sich dadurch aus, dass Turbolader und Auspuffkrümmer eine Einheit bilden, weitere Besonderheiten sind etwa Benzin- und Erdgas-Leitungen im Einlasskrümmer, der Ölkühler sowie die Kolbenkühlung.

Continental eröffnet neue EBS-Produktionshalle in Budapest

Offiziell eröffnet hat die Chassis & Safety Division der **Continental AG** eine neue Produktionshalle für Electronic Braking Systems (EBS) am Budapester Standort in Kőbánya im zehnten Bezirk. In der neuen Produktionshalle werden rund 700 Beschäftigte, davon 150 neue Mitarbeiter, an vier Produktionslinien arbeiten. Neben einer Produktionsfläche von knapp 2 300 Quadratmetern beherbergt die EBS-Produktionshalle die expandierende Entwicklungsabteilung. Das Budapester Werk hat insgesamt rund 1 400 Mitarbeiter.

Weiss Hungaria errichtet neue Produktionshalle

Eine neue Produktionshalle wird **Weiss Hungaria Kft.**, ein Joint Venture des deutschen Zulieferers **Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG** (60 Prozent) und des ungarischen Unternehmens **CBSZ** (40 Prozent), in Győr errichten. Weiss Hungaria hat dafür ein 10 000 Quadratmeter großes Grundstück in einem Industriepark in Győr erworben. Vorgesehen ist der Bau einer Produktionshalle und eines Bürogebäudes auf einer verbauten Fläche von 4 000 bis 5 000 Quadratmetern mit einer Investition von rund drei Millionen Euro. Das Werk soll im Verlauf des Jahres 2009 errichtet werden. Geplant ist Produktion von Spritzgussteilen und Baugruppenmontage. Weiss Hungaria produziert in Győr bereits seit September 2007 in angemieteten Räumlichkeiten, das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig in Ungarn rund 50 Mitarbeiter. Die deutsche Mutterfirma Weiss Kunststoffverarbeitung liefert rund 40 Prozent der Produktion an Abnehmer im Automotive-Sektor.

INTERVIEW

mit Ali Pandir, CEO von Tofaş Türk Otomobil Fabrikası A.Ş.



Im Spätsommer steigt die Kapazität auf 400 000 Einheiten

Mit der Produktion von voraussichtlich rund 355 000 Autos will das türkische Autowerk Tofaş Türk Otomobil Fabrikası A.Ş. 2008 den Produktionsrekord des Landes erreichen. Das Unternehmen, an dem die Fiat Auto S.p.A. mit rund 37,9 Prozent und die Koç Holding A.Ş. mit fast 37,6 Prozent beteiligt sind, baut die Modelle Fiat Albea, Palio und Doblò sowie die drei Minicargo-Modelle Fiat Fiorino, Citroën Nemo und Peugeot Bipper. Gegenwärtig werden Gespräche über den Wiedereinstieg in die Motorenproduktion geführt. Gleichzeitig wird der Bereich Forschung und Entwicklung ausgebaut.

Herr Pandir, wie sieht der Produktionsplan von Tofaş für 2008 aus?

Dieses Jahr wird für Tofaş einen weiteren Rekord bringen. Im Vorjahr haben wir rund 214 000 Fahrzeuge gebaut, ein neuer Rekord nach 14 Jahren. Dieses Jahr wird es sogar einen Rekord für die Türkei bedeuten, wir haben rund 355 000 Einheiten im Visier. Es wird das erste Mal sein, dass ein Unternehmen in der Türkei so viele Fahrzeuge in einem Jahr bauen wird.

Befinden Sie sich bereits an der Kapazitätsgrenze?

Nein, wir haben Luft, denn die installierte Kapazität wird noch auf 400 000 erhöht. Doch diese Steigerung erfolgt während der Werksschließung im August, weil wir noch einiges zur Automatisierung installieren müssen. Ab September wird also die jährliche Kapazität 400 000 Fahrzeuge betragen.

Brauchen Sie auch mehr Leute, um 400 000 Fahrzeuge pro Jahr zu bauen?

Ja, im Vorjahr haben wir die Belegschaft um rund 2 500 Leute erhöht. 2008 planen wir bis August noch weitere 1 000 einzustellen. Nach August werden wir dann fast 9 000 Mitarbeiter haben. Wir arbeiten in drei Schichten, sechs Tage pro Woche.

Den Fiat Fiorino wird es auch in der Pkw-Ausführung Fiorino Panorama geben. Wann ist der Serienanlauf geplant?

Der ist für Juli vorgesehen.

Wie hoch ist der Lokalanteil der bei Tofaş gebauten Fahrzeuge?

Der Lokalanteil ist je nach Fahrzeug unterschiedlich hoch. Beim Doblò und Albea, Modellen, die wir seit sieben, acht Jahren produzieren, liegt der Lokalanteil bei bis zu über 70 Prozent, doch bei neuen Fahrzeugen Linea und Minicargo beträgt er rund 60 Prozent.

Wie lange soll die Produktion des Fließheckmodells Palio und des Stufenhecks Albea fortgesetzt werden?

Palio und Albea werden 2010 auslaufen. Es ist noch nicht entschieden, welches Modell nachfolgen wird.

Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Russland?

Wir leisten den Russen mit unseren Ingenieuren technische Hilfe und liefern Albea- und Doblò-Montagesätze nach Russland.

Wann sollen die Lieferungen der Linea-Montagesätze nach Russland beginnen?

Die SKD-Montage des Linea soll im Juli oder August starten. Das ist abhängig davon, wie schnell die Russen das Werk vorbereiten werden.

Tofaş hat Montagesätze des auf dem alten Fiat 131 basierenden Modells Şahin für den ägyptischen Hersteller El Nasr produziert. Wird das Projekt noch fortgesetzt?

Wir haben die Produktion von Şahin-Montagesätzen im August eingestellt. Die letzten Montagesätze wurden Ende 2007 nach Ägypten geschickt. Das war unsererseits das Aus für den Şahin. Doch El Nasr könnte die Montagesätze noch mehrere Monate nutzen. Ich weiß nicht, wann dort die Montage auslaufen wird.

Die Einstellung der Şahin-Montagesätze bedeutete zugleich das Aus für die Motorenfertigung bei Tofaş. Könnten künftig wieder Motoren produziert werden?

Wir haben Pläne, wieder Motoren in der Türkei zu produzieren, selbstverständlich Triebwerke der neuen Generation für unsere Produktion. Wir verhandeln derzeit mit der Regierung, denn das Powertrain-Projekt benötigt einige Incentives von dieser Seite. Es handelt sich schließlich um eine große Investition. Wir brauchen die Unterstützung der türkischen Regierung, um das Projekt realisieren zu können.

Müssen Sie für das Motorenprojekt neue Gebäude errichten?

Wir haben einige Lagerhallen, Lagerplätze für Fahrzeuge und andere Hilfsfunktionen, einige davon verlagern wir außerhalb des Werks. So vergeben wir etwa Teilelager oder die Verpackung von CKD-Sätzen nach außen, um mehr Platz für die Produktion bei Tofaş zu schaffen. Abhängig vom Standort würden wir wahrscheinlich Motoren in bestehenden Tofaş-Anlagen bauen.

Der Linea wird auch in Brasilien gebaut, bald soll die Produktion in Indien und 2009 in China beginnen. Ist Tofaş in diese Projekten involviert?

Die Linea-Produktion in Brasilien begann mit einigen türkischen Teilen, aber dann wurden dort eigene Werkzeuge gefertigt. Was Indien und China betrifft, schicken wir unsere Ingenieure, um diese Projekte zu unterstützen, und wir liefern anfangs wieder einige Teile.

Bei den neuesten Modellen Linea und Minicargo war Tofaş auch an der Fahrzeugentwicklung maßgeblich beteiligt. Wo sehen Sie künftige FuE bei Tofaş?

Auf dem Gebiet Forschung und Entwicklung sind wir sehr aktiv. Wir stellen mehr Ingenieure ein und erweitern mit jedem neuen Projekt unsere Fähigkeiten. Beim Minicargo haben wir diesbezüglich einen FuE-Anteil von rund 70 Prozent erreicht, bei dem Projekt 263, dem Nachfolger des Doblò, werden wir auf 80 bis 85 Prozent kommen. 2009 oder 2010 werden wir 263 abschließen, und bis das Projekt für den neuen Minicargo anläuft, werden wir eine Zeit lang kein für die Türkei bestimmtes Projekt haben. Beim FuE-Zyklus gibt es Höhen und Tiefen. Gegenwärtig verhandeln wir mit Fiat über FuE-Aufträge für Projekte, die nicht zur Produktion bei Tofaş bestimmt sind.

Wie viele FuE-Mitarbeiter sind bei Tofaş beschäftigt?

Gegenwärtig haben wir 300 Ingenieure, die gesamte FuE-Belegschaft beträgt rund 500 Mitarbeiter. Für dieses Jahr planen wir die Einstellung weiterer 200 Ingenieure.

Das Interview führte Peter Homola

In eigener Sache

Top 100 Automotive Suppliers 2007/2008

Die 100 umsatzstärksten Lieferanten, gelistet in der 124 Seiten starken, deutsch-englischen Sonderausgabe ‚Weltweites Ranking Top 100 Automotive Suppliers 2007/2008‘, der AUTOMOBIL-PRODUKTION, Details unter:

<http://www.automobil-produktion.de/produkte/04331/index.php>

Slowakei

RECHT + STEUERN

Neues Investitionsgesetz – Bedingungen für Beihilfen geändert

Am 1. Januar 2008 ist das neue Investitionsbeihilfegesetz in Kraft getreten, welches das genehmigte Programm für staatliche Beihilfen regelt. Nach dem neuen Gesetz kann die Beihilfe beim Wirtschaftsministerium beantragt werden. Fundamentale Bedingungen für die Beantragung der Beihilfen sind:

- Mit der Realisierung des Investitionsprojektes darf nicht vor Erteilung einer vorläufigen Bescheinigung seitens des slowakischen Wirtschaftsministeriums über die Gewährung der staatlichen Beihilfe begonnen werden. Sonst wird das Projekt von der Gewährung der staatlichen Beihilfe ausgeschlossen.
- Die Gewährung staatlicher Beihilfe erfolgt erst nach Zustimmung der Regierung, woraufhin das slowakische Wirtschaftsministerium den verbindlichen Bescheid erteilen wird.
- Unter besonderen Voraussetzungen ist die Europäische Kommission zu unterrichten.
- Es besteht kein rechtlicher Anspruch auf die Gewährung der staatlichen Beihilfen.

Nach dem neuen Gesetz stehen derzeit folgende Formen der staatlichen Beihilfe zur Verfügung: Steuervergünstigungen; Zuschüsse zum Erwerb von materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen; Zuschüsse für die Schaffung neuer Arbeitsplätze; Austausch oder Umtausch von unbeweglichem Vermögen mit Ermäßigung.

Dies sind die Änderungen im Vergleich zu derzeit geltenden Regeln bezüglich der staatlichen Beihilfe:

- Die staatliche Beihilfe wird für die Errichtung eines neuen, die Erweiterung oder Modernisierung eines alten bzw. den Erwerb eines bestehenden Betriebs gewährt.
- Die Mindestinvestition beträgt im Allgemeinen SKK 800 Mio. (rund 24 Millionen Euro, wovon die Hälfte durch Eigenkapital gedeckt sein sollte). Das Gesetz definiert separate Mindestinvestitionsgrenzen bei so genannten technologischen Zentren (SKK 40 Mio., rund 1,2 Millionen Euro), Zentren für strategische Dienstleistungen (SKK 35 Mio., zirka eine Million Euro) sowie auch für den Fremdenverkehr (SKK 500 Mio., rund 15 Millionen Euro).
- Wird die Unternehmenstätigkeit in einer Region mit einer höheren Arbeitslosenrate als dem slowakischen Durchschnitt ausgeübt, werden die obigen Beiträge zirka auf die Hälfte herabgesetzt. Bei Regionen, in denen die Arbeitslosenrate mindestens das 1,5-fache des slowakischen Durchschnitts erreicht, werden die Mindestinvestitionsgrenzen ungefähr auf ein Viertel herabgesetzt.
- Mindestens 80 Prozent der Gesamteinnahmen des Unternehmens müssen aus den Unternehmenstätigkeiten stammen, die im Antrag auf die Gewährung der staatlichen Beihilfe genannt wurden.
- Moderne Technologien sollten mindestens 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben darstellen.
- Das Investitionsprojekt muss Umweltschutzkriterien erfüllen.
- Die Kontrollmechanismen bei der Inanspruchnahme der Beihilfe wurden verbessert, einschließlich der Kompetenzen einzelner Staatsorgane und Überprüfung, dass die Bedingungen erfüllt werden.
- Das Gesetz führt eine neue Körperschaftsteuervergünstigung ein, die insgesamt fünf Jahre genutzt werden kann. Diese Vergünstigung wird sich sowohl auf neu gegründete als auch, unter Einhaltung besonderer Bestimmungen, auf bestehende Gesellschaften beziehen.

Detaillierte Informationen bei Susann Philipp, PricewaterhouseCoopers Slowakei, Tel.: + 421 (2) 59 35-06 56

IMPRESSUM

Chefredakteur: Gerd Scholz, Telefon: +49 81 91 125-688, E-Mail: <mailto:gerd.scholz@mi-verlag.de>

Verantwortlicher Redakteur: Andreas Gottwald, Tel.: +49 81 91 125-534, E-Mail: <mailto:andreas.gottwald@mi-verlag.de>

Chefkorrespondent Osteuropa: Peter Homola, Telefon: +43 664 12 44 870, E-Mail: <mailto:peterhomola@hotmail.com>

Anzeigenleiter: Michael Klotz, Telefon: +49 81 91 125-473, E-Mail: <mailto:michael.klotz@mi-verlag.de>

Anschrift für Verlag, verantwortlichen Redakteur und Anzeigenleiter:

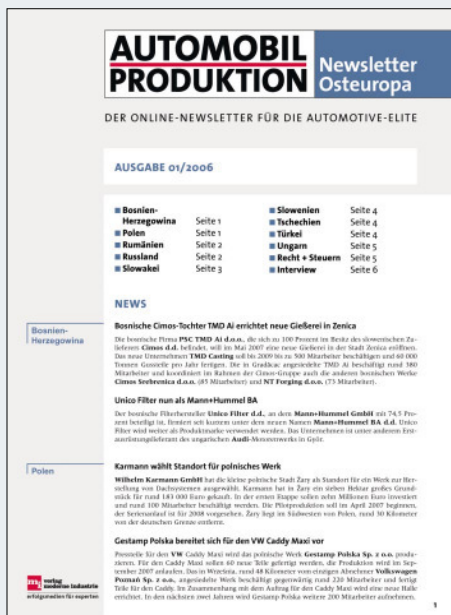
verlag moderne industrie GmbH, Justus-von-Liebig-Straße 1, 86899 Landsberg; Telefon +49 81 91 125-0, Fax +49 81 91 125-279, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München

Geschäftsführung: Sabine Buckley, **Verlagsleitung:** Stefan Waldeisen (-434)

Der Newsletter Osteuropa erscheint 14-tägig, Jahresbezugspreis: 369 Euro

Abonnements: <mailto:Newsletter.Osteuropa@mi-verlag.de>

Der Osteuropa-Newsletter für die Automotive-Elite – exklusive News, sorgfältig ausgewählt



Der neue **Online-Newsletter der AUTOMOBIL-PRODUKTION** liefert Ihnen einfach und bequem Premium-Informationen über Ihren Markt in Osteuropa. Alle zwei Wochen: aktuell, kompetent, übersichtlich

Bestellen Sie noch heute unter:

Telefon: 0049-8191/125-539,

Fax: 0049-8191/125-555

oder E-Mail: Newsletter.Osteuropa@mi-verlag.de

Ich möchte den „Online-Newsletter Osteuropa“ in

Deutsch oder Englisch bestellen

Ja, ich möchte den „Online-Newsletter Osteuropa“ testen und erhalte die nächsten drei Ausgaben kostenlos*!

Ja, ich möchte den „Online-Newsletter Osteuropa“ bestellen

in deutsch oder englisch für 369,- €/Jahr

in deutsch und englisch für 553,- €/Jahr statt 738,- €

Ja, ich bin Abonnent der AUTOMOBIL-PRODUKTION (bitte tragen Sie hier Ihre Abo-Nr. ein) und erhalte den „Online-Newsletter Osteuropa“ mit 20% Rabatt!

*Wenn Sie den Online-Newsletter nach der Testphase weiter beziehen möchten, brauchen Sie nichts weiter zu tun. Sie erhalten diesen dann für den Preis von 369,- €/Jahr (inkl. MwSt.). Der Online-Newsletter kann jederzeit gekündigt werden. Entspricht der Newsletter nicht Ihren Erwartungen, senden Sie einfach spätestens 10 Tage nach Erhalt der dritten Ausgabe eine Mitteilung an Newsletter.Osteuropa@mi-verlag.de und alles ist für Sie erledigt.

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich berechtigt bin die Bestellung des Newsletters ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrages zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung. Der Widerruf ist zu richten an: verlag moderne industrie, Justus-von-Liebig-Str.1, 86899 Landsberg.

Datum, Unterschrift

Name, Vorname

Firma, Abteilung

Firmenanschrift (Straße, Nr.)

Firmenanschrift (PLZ, Ort, Land)

Tel.*

E-Mail

Datum, Unterschrift

*freiwillige Angaben

Datenschutzhinweis
Ihre freiwilligen Angaben werden zusammen mit den für die Vertragsabwicklung erforderlichen Bestellangaben von uns und den Unternehmen der Süddeutscher Verlag Mediengruppe, unseren Dienstleistern sowie anderen ausgewählten Unternehmen verarbeitet und genutzt, um Sie über Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Wenn Sie dies nicht mehr wünschen, schreiben Sie bitte an: melanie.benedikt@mi-verlag.de